

900 Jahre Vellberg

Aufgrund seiner topographischen Lage war die Gegend um Vellberg schon sehr früh besiedelt. So gab es in der Frühzeit keltische Siedlungen. Vor 630 ist die Besiedlung durch die Alamannen nachzuweisen, und um 630 folgten dann die Franken. Die zu Vellberg gehörende Stöckenburg wurde 741 erstmals urkundlich durch König Karlmann erwähnt. Diese Urkunde wurde 822 durch Kaiser Ludwig den Frommen noch einmal bestätigt. Am 03. Mai 1102 erfolgte dann die erste urkundliche Erwähnung Vellbergs durch Heinrich von Vellberg. Bestätigt wird diese Urkunde auch durch die Erwähnung Vellbergs bei der Stiftung des Klosters Lorch bei Gmünd im Jahr 1102. 1466 wurde in Vellberg mit dem Bau einer Stadtmauer mit Türmen und der Vorhofbefestigung begonnen, am 24. August 1500 verließ Kaiser Maximilian die Marktrechte, und 1506 erhielt Vellberg von den Helfensteinern die Hohe Blutgerichtsbarkeit und das Stadtrecht. Ab 1595 wurde die Stadt sukzessive von den Hohenlohern an die Reichsstadt Hall verkauft, und 1803 kam Vellberg zu Württemberg.

Die Nachkriegszeit brachte Vellberg einen Aufschwung zu einem blühenden Gemeinwesen. Die Stadt ist ein staatlich anerkannter Erholungsort in der geographischen Mitte des Landkreises Schwäbisch Hall und gehört zum Gemeindeverwaltungsverband Ilshofen-Vellberg mit Sitz in Ilshofen. Da diesem Verband jedoch nur die Fortschreibung der Flächennutzungsplanung obliegt, erfüllt die Stadt Vellberg ansonsten alle Aufgaben einer Gemeinde selbstständig.

Mit der Eröffnung eines Mineralfreibades 1954 im Vellberger Bühlertal, dem Bau einer Schule mit Stadthalle in Vellberg-Talheim im Jahr 1960, der Errichtung einer Turn- und Festhalle in Großaltdorf 1966 und schließlich dem Bau eines Sportzentrums in Vellberg-Talheim mit Vereinsheim und Tennisanlagen im Jahr 1979, hat Vellberg seinen Bürgern auch bei Bildung und Freizeit einiges zu bieten.



Stadt Vellberg, Im Städtle 1, 74541 Vellberg, Tel.: 07907/877-0, Fax: 07907/877-12, Internet: www.vellberg.de